

Der Schatz im Datensee

Es herrscht Goldgräberstimmung in der Wirtschaft: Jedes Unternehmen weiß inzwischen, dass **Daten die Grundlage für seine Wettbewerbsfähigkeit** sind. Doch die große Frage bleibt, wie dieser Schatz am besten zu heben ist. Sprich: wie man aus der Menge an Daten die relevanten Informationen herausfiltert, um aus ihnen gewinnbringende Geschäftsmodelle abzuleiten. **Thüga hat den Sprung in den Data Lake gewagt.** Netzwerk hat darüber mit Annette Suckert gesprochen, Leiterin des Kompetenzzentrums Digitalisierung & Kaufmännische Beratung bei der Thüga.

INTERVIEWS: Frauke Gerbig



Annette Suckert, Leiterin des Thüga-Kompetenzzentrums Digitalisierung & Kaufmännische Beratung

Was verbirgt sich hinter dem Begriff Data Lake?

Unter einem Data Lake (englisch für Datensee) versteht man einen sehr großen Datenspeicher, der unterschiedliche Daten in ihrem Rohformat sammelt. Er beinhaltet strukturierte, semistrukturierte und unstrukturierte Daten. Diese werden für die Anwendungen aufbereitet und stehen zur Verfügung.

Welchen Nutzen kann Thüga aus einem Data Lake ziehen?

Je größer die Datenmenge für einen Anwendungsfall ist, die ich zur Verfügung habe, desto genauere Analysen kann ich aus ihnen für die Geschäftsmodelle ziehen. Und je differenzierter die Analysen und Modelle sind, umso aussagekräftiger und zielgerichteter können Entscheidungen getroffen werden.

Ein Data Lake ist also ein Instrument, um Entscheidungsgrundlagen zu optimieren?

Genau. Unternehmen wie Amazon, Google oder Facebook praktizieren das bereits seit Jahren: Diese Unternehmen arbeiten mit analytischen Modellen, mit künstlicher Intelligenz, die auf einer Big Data-Struktur basieren. Als Beispiel: Suche ich im Netz nach einem Flug nach Athen, erhalte ich in den kommenden Tagen unaufgefordert Werbung zu Flügen nach Athen.

Und das will jetzt auch die Thüga können?

Ja. Ein Ziel der Thüga-BI & Big Data-Strategie ist es, gemeinsam mit den Partnerunternehmen eine Architektur zu entwickeln, die die Partner in die Lage versetzt, ihre Kunden genauso gut zu kennen und auf deren Wünsche eingehen zu können, wie es Amazon & Co. tun. Aber das Geschäftsmodell Kundenanalyse ist nur eines von vielen, die wir durch den Data Lake entwickeln können.

Welche Anwendungen gibt es denn noch?

Generell lassen sich im Unternehmen Prozesse, Planung, Analytics oder Reporting auf der Basis von BI & Big Data

„Durch die Daten, die wir im Data Lake sammeln, können unsere Partnerunternehmen ihre Kunden noch besser kennenlernen und auf deren Wünsche eingehen. Darüber hinaus sind Analysen und Prognosen mithilfe dieser Daten möglich.“ Annette Suckert

effizienter entwickeln und nutzen. Alle Unternehmensentscheidungen werden in der Zukunft stark datengetrieben sein. Das ist der Weg zur ‚data driven company‘. Die Thüga-Gruppe hat hier den enormen Vorteil, in einem gemeinschaftlichen Modell eine BI & Big Data-Architektur auf- und auszubauen.

Mit wem arbeiten wir zusammen?

Die ersten Schritte der Strategieentwicklung liefen in den vergangenen vier Monaten in einem Projekt von Thüga, Conergos und TSG, unterstützt durch QUNIS, ein Beratungshaus mit dem Schwerpunkt BI & Big Data. Diese Strategie wird in den nächsten Monaten durch ein agiles Projektteam erprobt, zu dem Mitarbeiter aus drei Partnerunternehmen und der Thüga gehören. Dieses Projektteam entwickelt mit der Design Thinking-Methode einen Prototypen, der in der geplanten Architektur umgesetzt werden soll.

„Je effizienter und transparenter Informationen gewonnen werden, desto erfolgreicher ist das Unternehmen.“

Steffen Vierkorn

Fragen zum Thema?

Ansprechpartnerin ist Dr. Elke Wanke
Tel.: 089 / 381 97 – 12 53
elke.wanke@thuega.de

Die Daten-Architekten

Ein Haus ist so gut wie das Fundament, auf dem es steht. Thüga, Conergos und TSG haben für ihr Data Lake-Projekt mit **QUNIS einen IT-Dienstleister und Experten für Data & Analytics** an Bord geholt. Ein Gespräch mit Steffen Vierkorn, Geschäftsführer von QUNIS.



Steffen Vierkorn ist Geschäftsführer von QUNIS und arbeitet gemeinsam mit Thüga am Projekt Data Lake.

Wer ist und was macht QUNIS?

Uns gibt es seit 2013. Zu unseren Kunden zählen Unternehmen und Konzerne, die wir in allen Belangen ihrer Daten- und Digitalisierungsinitiativen begleiten. Der Aufbau eines Data Lakes steht dabei so gut wie immer im Mittelpunkt.

Wie profitiert ein Unternehmen generell von einem Data Lake?

Mit einem Data Lake steht eine riesige Flut verschiedenster Daten für die Weiterverarbeitung bereit. So lassen sich Informationen gewinnen, Prognosen und Simulationen erstellen und Anomalien erkennen. Je effizienter und transparenter diese Informationen gewonnen und genutzt werden, desto erfolgreicher ist das Unternehmen im digitalen Wettbewerb.

Was sehen Sie als großen Vorteil der Thüga?

Die Thüga als Netzwerk kann auf eine riesige Datenmenge zugreifen. Dafür muss nicht jedes einzelne Partnerunternehmen einen eigenen Datensee aufbauen – vielmehr kann ein Data Lake mit allen Daten für jeden bereitgestellt werden. Das bringt eine enorme Skalierbarkeit.

Was ist die konkrete Aufgabe von QUNIS im Thüga-Projekt?

Gerade erarbeiten wir die Data Lake-Architektur. Wir legen die Strategie fest, definieren das Datenmanagementkonzept und geben Orientierung für die nachhaltige Verankerung im Konzern. Ein äußerst spannendes Projekt!

Weitere Infos: www.qunis.de